

MORALTHEOLOGIE

■ MIETH DIETMAR (Hg.), *Moraltheologie im Abseits? Antwort auf die Enzyklika ‚Veritatis Splendor‘*. (QD 153). Herder, Freiburg 1994. (315). Kart. DM 48,-.

Der von D. Mieth in der Reihe ‚Quaestiones Disputatae‘ herausgegebene Sammelband enthält Beiträge namhafter v.a. deutschsprachiger Moraltheologen (unter 16 Autoren keine Frau!), die sich mit der im Jahre 1993 veröffentlichten Moral-Enzyklika ‚Veritatis Splendor‘ großteils kritisch auseinandersetzen.

Thematisch kreisen die Beiträge einerseits um die von der Enzyklika behandelten Fragestellungen wie das *Verhältnis von Wahrheit und Freiheit* (D. Mieth, Die Moralenzyklika, die Fundamentalmoral und die Kommunikation in der Kirche, 9–24; B. Fraling, ‚Freiheit und Gesetz‘. Gedanken zur Enzyklika ‚Veritatis Splendor‘, 129–143), das *Verständnis des christlichen Gewissens* (Mieth, s.o.: 14ff; B.-M. Duffé, Conscience morale et Magistère catholique, 144–176; A. Auer, Ist die Kirche heute noch ‚ethisch bewohnbar‘?, 296–315; 304ff), das *natürlichen Sittengesetzes* (M. Theobald, Das biblische Fundament der kirchlichen Morallehre, 25–45; K.-W. Merks, Autonome Moral, 46–68; 50ff, 59ff; E. Chiavacci, Für eine Neuinterpretation des Naturbegriffs, 110–128), der *autonomen Moral* (Merks, s.o.), der *in sich schlechten Handlungen* (W. Wolbert, Die ‚in sich schlechten‘ Handlungen und der Konsequentialismus, 88–109; J. Fuchs, Die sittliche Handlung: das intrinsice malum, 177–193) und der *Grundentscheidung* (K. Demmer, Optionalismus – Entscheidung und Grundentscheidung, 69–87), andererseits um *Fragen des Schriftgebrauchs* (Theobald, s.o.), der *Kommunikationsstruktur innerhalb der Kirche* (Mieth, s.o.: 20ff; H. Rotter, Instruktion oder Kommunikation, 194–202; Auer, s.o.: 309–315) und um die *Hintergründe für die Entstehung* dieses päpstlichen Lehrschreibens (M. Vidal, Die Enzyklika ‚Veritatis Splendor‘ und der Weltkatechismus. Die Restauration des Neothomismus in der katholischen Morallehre, 244–270; R.A. McCormick, Geburtenregelung als Testfall der Enzyklika, 271–284; B. Häring, Pastorale Lösungen in der Moral?, 285–295).

Immer wieder ist in den einzelnen Beiträgen spürbar, daß sich die Autoren zwar von den in der Enzyklika vertretenen Positionen beziehungsweise Angriffen auf bestimmte Strömungen der neueren Moraltheologie betroffen und herausgefordert fühlen. Doch sehen sie die inkriminierten Positionen, die die Enzyklika referiert und verwirft, gerade nicht als ihre eigenen an, sondern eher als Karikatur derselben, die sich so

leichter zum ‚Abschuß‘ eignen (vgl. etwa Rotter, 197: „Die bisherige Reaktion auf die Enzyklika hat weitgehend einen Konsens darin gezeigt, daß kein Moraltheologe bekannt ist, der die von ‚Veritatis Splendor‘ kritisierten Positionen in der dort dargestellten extremen Form vertritt.“; ähnlich Mieth, 17; Merks, 53; Demmer, 78.87). Deshalb haben nicht wenige der Beiträge den Charakter des ‚Das-Selbstverständliche-noch-einmal-Sagens‘ an sich, so wie jemandem, der eine Sache nicht verstehen kann oder will, in geduldigungs-ungeduldiger Wiederholung der entscheidende Sachverhalt noch einmal auseinandergelegt wird (vgl. neben den bereits erwähnten Beiträgen von Merks, Demmer und Wolbert noch jene von G. Virt, Epikie und sittliche Selbstbestimmung, 203–221; J.-P. Wils, Person und Subjektivität, 221–243). Dieses letztere Charakteristikum bringt allerdings den Vorteil mit sich, daß die einzelnen Beiträge des Sammelbandes auch als gute Einführungen in bestimmte Themenstellungen der gegenwärtigen Fundamentalmoral gelesen werden können. Es ist ihnen zu wünschen, daß sie wohlwollendere Leserinnen und Leser als die Verfasser der Enzyklika finden mögen.

Krenglbach

Josef Schwabeneder

ÖKUMENE

■ SCHLEMMER KARL (Hg.), *Gemeinsame Liturgie in getrennten Kirchen?* (Quaestiones disputatae 132). Herder, Freiburg 1991. (136). Kart. DM 40,-.

Daß gerade die Liturgie zunehmend mehr Verbindendes zwischen den verschiedenen christlichen Kirchen enthält und so zu einem „Kraftfeld für die Ökumene“ (7) werden kann, versuchte das vom Hg. im Oktober 1990 veranstaltete 2. Passauer Symposium zum Thema „Interkonfessionelle Konvergenz im Gottesdienst?“ aufzuzeigen. In diesem Band liegen die sechs Referate vor (leider fehlen nähere Angaben über die Autoren; auch eine Zusammenfassung der Diskussionen wäre wahrscheinlich lesenswert gewesen). Einige Referenten informieren vor allem über – teils von anderen Kirchen beeinflusste – Entwicklungen in ihrer eigenen Kirche: etwa Sigisbert Kraft mit einem Überblick über „Die Erneuerung der Liturgie in den alt-katholischen und anglikanischen Kirchen“ (11–28) – zwei Kirchen, zwischen denen seit 1931 (!) Eucharistiegemeinschaft besteht; oder Theophil Müller mit einem kurzen Beitrag über „Kasualgottesdienste in den reformierten Kirchen“ der Schweiz (29–34). Der evangelische